

Finanzsituation der Stiftung

Das Stiftungskapital beträgt rund 300.000 €. Es besteht aus zwei langfristig vermieteten Immobilien und rund 50.000 €, die im Fonds BKC Treuhand Portfolio angelegt sind.

Zugänge: 2017 2018
Netto-Erträge aus dem Stiftungskapital [€]: 10.410 ~9.900
Spenden [€], 2018 Stand Mitte Dezember: 8.230 ~5.000

Abgänge:
Verwaltungsgebühr [€]: 0 ~2.100
Fördersumme [€]: 10.000 20.000

Seit 2018 erhebt der Treuhänder eine moderate Verwaltungsgebühr in Höhe von 6 % der Bruttoertragssumme.

Ziel der Stiftung ist es, eine jährliche Fördersumme von mindestens 10.000 € für Projekte zur Verfügung stellen zu können.

Projektpartner

Die Stiftung arbeitet seit ihrer Gründung mit der Organisation SOLWODI – Solidarity with Woman in Distress – (im Internet: www.solwodi.de) als operativem Partner zusammen. SOLWODI hat sich als sehr kompetente und vertrauenswürdige Partnerorganisation erwiesen. Mit Gudrun Angelis hat die Stiftung dort eine persönlich bekannte Kontaktperson mit jahrelanger Erfahrung, die ihre Aufgaben sehr engagiert wahrnimmt und die Projekte regelmäßig durch Besuche „vor Ort“ begleitet.

SOLWODI vertritt das Konzept, Wasserprojekte gezielt mit der Förderung von Frauen und Mädchen zu verbinden. Vor allem Mädchen obliegt die Aufgabe, Wasser von den oft weit entfernt liegenden Wasserstellen zu holen. Sie profitieren daher besonders von einer besseren, ortsnahen Versorgung. Zudem übernehmen sie eine Schlüsselrolle bei der Hygieneerziehung in der Familie.

SOLWODI führt die Projekte in Kooperation mit der kenianischen Partnerorganisation COGICHIS (Concerns for the Girl Child Society) durch.

Projektziele:

- Schulen stabil mit sauberem Trinkwasser versorgen sowie mit ordentlichen Toiletten und Waschräumen ausstatten
- Mädchen und Frauen fördern, Hygienebewusstsein steigern, Kindersterblichkeit verringern, Nachhaltigkeit schaffen

Stiftung Gutes Wasser

Die Stiftung Gutes Wasser ist vom Finanzamt Aachen-Stadt als gemeinnützige Körperschaft anerkannt. Spenden und (bei größeren Beträgen) Zustiftungen können mit entsprechendem Hinweis überwiesen werden an:

Empfänger: Stiftung Gutes Wasser
Bank: Pax-Bank · BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE44 3706 0193 0000 1003 07

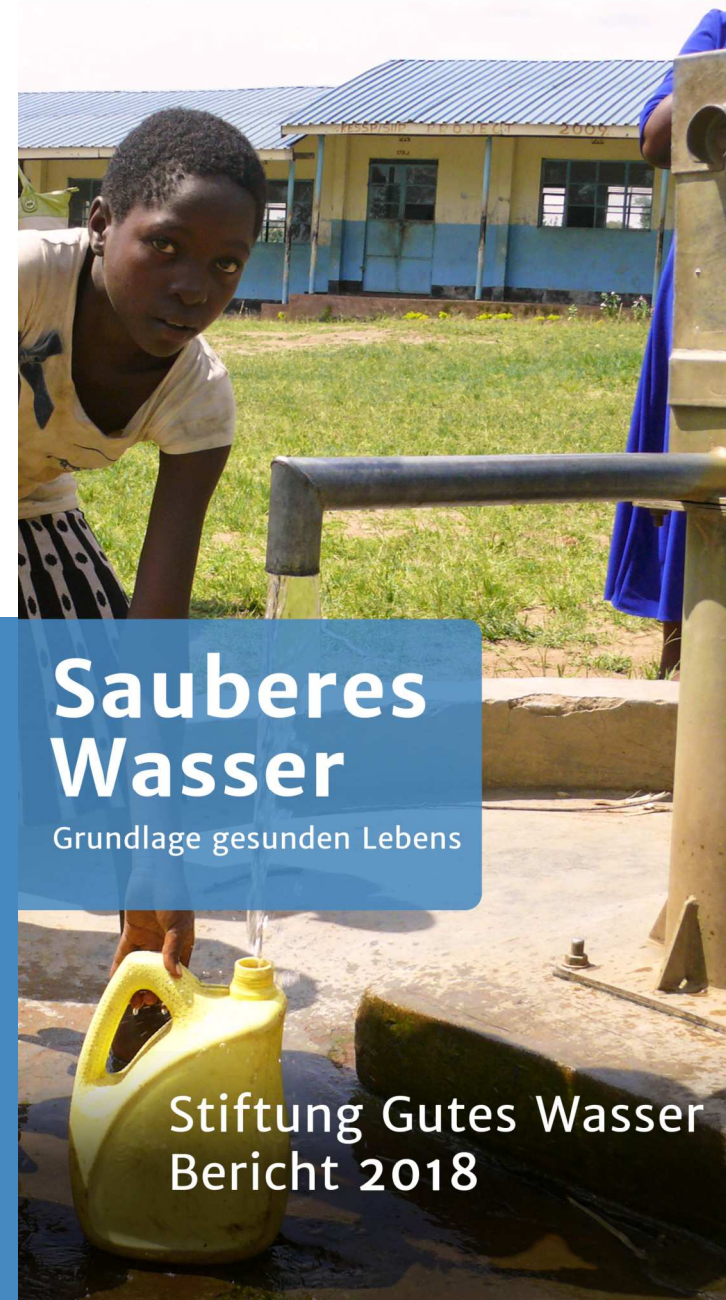
Kuratorium:
Dr. Bernhard Bonse (Stifter)
Dr. Hildegard Bonse (Stifterin)
Andreas Lohmann (Vorsitzender des Kuratoriums, Abteilungsleiter MISEREOR)

Stiftungsmanagement:
Juristische Betreuung:
Rechtsanwältin Sabine Orschler (MISEREOR-Justiziarin)

Operatives Management:
Katrin Heidbüchel (MISEREOR)

Treuhand:
helder-camara-stiftung (MISEREOR)
Mozartstraße 9, 52064 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 422 -503
Telefax: +49 (0) 241 422 48 -503
katrin.heidbuechel@misereor.de
www.helder-camara-stiftung.de

Die Stiftung Gutes Wasser im Internet
www.stiftung-gutes-wasser.de



Sauberes Wasser

Grundlage gesunden Lebens

Stiftung Gutes Wasser
Bericht 2018

Entwicklung der Kapitalanlagen

Entsprechend dem starken Anstieg der Immobilienpreise in Leipzig dürfte der Verkehrswert der beiden Eigentumswohnungen der Stiftung deutlich gestiegen sein. Ob dies stabil und von Dauer ist, bleibt abzuwarten. Nachdem auch die Mieten in Leipzig in den letzten Jahren stark gestiegen sind, hat die Stiftung die Miete der einen Wohnung bereits moderat angehoben und wird dies bei der anderen Wohnung im nächsten Jahr ebenfalls tun. Damit werden die Einkünfte aus der Vermietung mit der Inflation ungefähr Schritt halten.

Die Finanzanlage wurde vom KCD Mikrofinanzfonds III gemäß den Anlagerichtlinien von MISEREOR in den Fonds BKC Treuhand Portfolio umgeschichtet.

Das Spendenaufkommen liegt erfreulicherweise seit Jahren im Bereich 4.000 bis 8.000 € pro Jahr. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt! Dadurch kann die Stiftung immer wieder wichtige zusätzliche Projekte realisieren.

Projekt 2017-2018

Für den Zeitraum 2017-18 hatte das Kuratorium ein Schulprojekt an der St. Mary's Osajai Primary School beschlossen. Der Ort Osajai nahe der Grenze zu Uganda liegt etwa fünf Kilometer von der Stadt Malaba entfernt. Der Projektumfang entsprach dem von früheren Schulprojekten: Es wurden vier Regenwassertanks à 10.000 Liter und Sanitäranlagen für die Mädchen gebaut, verbunden mit der Durchführung von Hygieneschulungen. Die Nutznießer des Projekts sind zunächst die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte, darüber hinaus aber auch die übr-



St. Marys Osajai: einer von vier Regenwassertanks, Sanitärblock



Grubentoilette, Mädchenurinal

gen Dorfbewohner: Zwei Tanks stehen der Schule zur Verfügung, die beiden anderen der Dorfbevölkerung, an die das Wasser gegen einen sehr geringen Preis abgegeben wird.

Reisebericht von Fr. Angelis

Wie schon vor zwei Jahren reiste Fr. Angelis von unserer Partnerorganisation SOLWODI im Herbst 2018 nach Kenia und besuchte folgende Schulen: Kosenyi, Koteko, Osajai, Munyanja und Ganyala. Diese Besuche sind der Stiftung sehr wichtig wegen der Information, wie gut die Anlagen auf Dauer funktionieren, und wegen der Erfahrungen für zukünftige Projekte.

Die Regenwassertanks in Kosenyi, Osajai und Munyanja sind in einem guten Zustand und werden intensiv genutzt. Die einfache Technik der Tanks ist offenbar robust. Nur mit den Wasserhähnen gibt es immer wieder Probleme: Nachdem die Hähne aus Kenia oft defekt waren, hat die Stiftung Hähne aus Deutschland als Ersatz geliefert. Diese funktionieren an sich besser, haben aber längere Betätigungshebel, die zum Teil abgebrochen sind, möglicherweise dadurch, dass die Leute die schweren Wasserkanister beim Füllen daran hängen. Die Hähne lassen sich dann nur noch mit einer Zange betätigen.

Die Schule St. James Koteko ist die einzige, an der auf Grund der geologischen Gegebenheiten und der Grundwasserqualität ein Brunnen gebohrt werden konnte, der mit einer Handpumpe betätigt wird. Dadurch ist ganzjährig eine stabile Wasserversorgung gewährleistet, von der die gesamte Umgebung profitiert. Die Sanitärreinrichtungen an allen Schulen stellen trotz ihrer Einfachheit einen großen Fortschritt dar, wenn man bedenkt, dass im Bezirk Busia mehr als die Hälfte der Bevölkerung ihre Notdurft im Freien verrichtet und sich danach nicht die Hände waschen kann. Die Folge sind häufige Epidemien von Diarrhöe und Cholera mit oft tödlichem Ausgang. Durch die Wasserversorgung sowie die Hygieneschulungen und Hygienepraxis in den Schulen ist die Zahl der erkrankten Schülerinnen und Schüler stark zurückgegangen. Das Verhalten der Kinder strahlt auch auf deren Familien aus, so dass sich allmählich die Gesundheit der Bevölkerung insgesamt verbessert.

In Kosenyi und Munyanja betreut SOLWODI zusätzlich zu den Wasserprojekten unserer Stiftung Agrarprojekte, welche von der Agnes Philippine Walter Stiftung und vom BMZ finanziert werden. Dort lernen die Schulkinder, welche Pflanzen anspruchslos sind, gut wachsen und einen hohen Ertrag bringen (z.B. Kassava und verschiedene Arten von Amaranth) und wie man sie anpflanzt, Setzlinge produziert, einen Kompostplatz anlegt und die Bewässerung effektiv und sparsam gestaltet. Die Kinder geben das Wissen an ihre Familien weiter, deren Ernährungssituation sich dadurch verbessert. Die Wasser- und die Agrarprojekte ergänzen sich ideal, denn nur dank der stabilen Wasserversorgung in den Schulen sind deren Nutzgärten überhaupt möglich.

Projekte 2018-2019

Zusätzliche Sanitäreinrichtungen

In diesem Jahr hat die Regierung in Kenia für die Sanitäreinrichtungen der Schulen neue Mindeststandards festgelegt. Diese werden an den bisher von der Stiftung Gutes Wasser geförderten Schulen nicht erreicht.

Aus deutscher Sicht ist es sicher befremdlich, dass der Staat diese Anlagen nicht finanziert. Aber in Kenia zahlt die Regierung nur die Gehälter der Lehrkräfte, während die Gebäude und ihre Instandhaltung von der Bevölkerung finanziert werden müssen, ggf. mit Unterstützung durch kirchliche und gemeinnützige Organisationen.

Die Stiftung hat deshalb in Abstimmung mit SOLWODI beschlossen, an drei Schulen, an denen der Bedarf besonders dringend ist, zusätzliche Sanitäreinrichtungen zu finanzieren, und zwar an folgenden Primary Schools: St. James Koteko (Titelbild), St. Mary's Osajai und Munyanja. Insgesamt werden sieben Grubentoiletten und drei Urinale gebaut.

Der Bedarf an diesen und den übrigen bisher geförderten Schulen liegt höher, aber mehr ist mit den verfügbaren Mitteln derzeit nicht möglich.

Schutz vor sexueller Ausbeutung

Die Themen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung bis hin zu Zwangsprostitution und Mädchenhandel sind in Kenia wie in vielen anderen Ländern ein ebenso großes wie bedrückendes Problem. Im Bezirk Busia im entlegenen Westen Kenias, in dem die von der Stiftung geförderten Schulen liegen, erleichtert die nahe Grenze zu Uganda den Menschenhandel junger Mädchen („Human Trafficking“), und die Zahl von Teenager-Schwangerschaften ist in der Region auffallend hoch. Dank der großzügigen Spenden der letzten Jahre konnte die Stiftung 2018 ein Projekt auf den Weg bringen, welches das Ziel hat, junge Frauen und Mädchen zu unterstützen, die der Gefahr von sexueller Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt oder bereits deren Opfer geworden sind. An den Primary Schools St. Mary's Osajai, Kororuma und Malaba im Bezirk Busia sollen mit 450 Mädchen folgende Ziele erreicht werden:

- Trainings zur Bewusstseinsbildung bei den Themen sexueller Missbrauch, Menschenhandel und Zwangsprostitution,
- erleichteter Zugang zu psychosozialer Beratung und Unterstützung von Opfern sexueller Ausbeutung,
- fachliche Ausbildung von 15 Mentorinnen, die betroffene Mädchen und Frauen identifizieren und ihnen diese Beratungs- und Unterstützungsleistungen anbieten können.

Die Projektorganisation und -Betreuung erfolgt durch unsere Kenianische Partnerorganisation COGICHIS, die auf diesem Gebiet bereits viel Erfahrung aufweist.